



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Malteser

Bayerisches
Rotes
Kreuz

Bereitschaften
MHW
Medizinisches Katastrophenschutz-Hilfswerk
Deutschland e.V.



Das Gemeinsame Einsatz- und Lagezentrum (GELZ) der Arbeitsgemeinschaft Bevölkerungsschutz in Bayern informiert:

**Hinweise zur Erhöhung der Sicherheit bei
Einsatzlagen** *Version 1.0 vom 25.11.2015*

Nicht zuletzt die Ereignisse und Terroranschläge in Paris, lassen den Schluss zu, dass es auch in Deutschland möglich ist, dass es zu Terroranschlägen kommt.

Wie Bundesinnenminister de Maizière formuliert, gibt es zwar derzeit keine konkreten Bedrohungsszenarien oder Anschlagswarnungen. Was dennoch bleibt ist eine abstrakte, hohe Gefährdungslage durch Anschläge. Damit gilt, dass es jederzeit sein kann, dass Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen bei einem Anschlag zum Einsatz gerufen werden oder schlimmstenfalls auch Ziel von Anschlägen sein können. Darauf gilt es, vorbereitet zu sein.



Sensibel sein für Gefährdungen!

Fahrzeuge

Hintergrund: Aus Sicht eines Attentäters ist es naheliegend, ein „offizielles“ Fahrzeug zu verwenden, da Personen in Einsatzfahrzeugen bei allen BOS ein gewisses Grundvertrauen genießen.

Empfehlungen zum Umgang mit Fahrzeugen:

Wir können dazu beitragen, dass dieses Vertrauen erhalten bleibt indem wir:

- Fahrzeuge grundsätzlich verschlossen abstellen; auch bei Einsätzen!
- Fahrzeugschlüssel und Zugänge zu Garagen so sichern, dass nur berechtigte Einsatzkräfte Zugang haben
- Fahrzeuge/Fahrzeugschlüssel nur an persönlich bekannte Einsatzkräfte überlassen werden, auch wenn der Grund (z.B. Fahrzeug müsste schnell umgeparkt werden) trivial erscheint
- Missbrauch, Verlust von Schlüsseln oder gar Fahrzeugen sofort bei der Polizei anzeigen
- Transparent machen, wenn wir Fahrzeuge überörtlich zu Einsätzen heranziehen (in der Vergangenheit sind Fahrzeuge bei Kontrollen deshalb aufgefallen, weil sie auswärtige Kennzeichen hatten)
- Konsequenz darauf achten, dass Fahrzeuge bei Verkauf/Außerdienststellung nur ohne Organisationskennzeichen an Dritte (nicht-BOS) überlassen werden
- Einsatzfahrzeuge in abgeschlossenen Garagen abstellen. (Bei Fahrzeugen, die außerhalb bewachter Parkplätze oder Garagen abgestellt werden müssen, technische Sicherungen gegen Diebstahl verwenden)
- dafür sorgen, dass Einsatzleitungen einen Überblick der eingesetzten Fahrzeuge haben, damit im Zweifelsfall schnellstens Auskünfte an die Sicherheitskräfte gegeben werden können.
- Kenntnis haben, von welchen Fahrzeugen auch eine Gefährdung auf Grund unseres Einsatzauftrags ausgehen könnte, z.B. Geräteanhänger Betreuung mit Gasflaschen befüllt – (d.h. auf dieses Fahrzeug ist bei Gefährdungslagen ein besonderes Augenmerk zu legen)



Dienst-/Einsatz-/Schutzkleidung

Hintergrund: Menschen in Dienst- und Einsatzkleidung vermitteln Vertrauen; dies gilt insbesondere für Sanitätskräfte. Doch auch hier besteht die Gefahr des Missbrauchs. Grundsätzlich gilt, wie im täglichen Dienst, dass die persönliche Schutzausrüstung auch bei einigen Szenarien einen gewissen Basisschutz bietet. Einige Einsatzkräfte verfügen über ergänzende Schutzausstattung, die je nach Gefährdungslage auch dazu beitragen kann, die Gefahren für Einsatzkräfte zu reduzieren (CBRNE Schutzausstattung, Infektionsschutzausstattung etc.)

Empfehlungen zum Umgang mit Schutz- und Einsatzbekleidung:

- Vorhandene Schutzausrüstung nur anlassbezogen tragen. (Zuviel Schutzausrüstung ist ebenso hinderlich wie gefährlich!)
- Zugang zu Bereichen mit Dienstkleidung so sichern, dass Dienst- und Schutzkleidung nur für befugte Einsatzkräfte zugänglich ist
- Missbrauch oder Verlust von Einsatzkleidung beim Dienstvorgesetzten anzeigen
- Soweit möglich und zulässig: Dienstausweise mit Lichtbild an der Einsatzkleidung tragen
- Dienstausweise konsequent einziehen bzw. deren Verwendung regeln; nicht benötigte Ausweise zurückfordern,
- Dienst- und Einsatzkleidung nur ohne Organisationskennzeichen Dritten (nicht BOS) überlassen
- Die Umsetzung obiger Vorkehrungen auch bei Wäschereien für Dienst- und Einsatzkleidung umsetzen
- Falls Dienst- und Einsatzkleidung mit nach Hause genommen werden muss, auch im privaten Umfeld für die Einhaltung vorstehender Regelungen sorgen.

Unterlagen, Einsatzpläne, Datenträger, EDV

Hintergrund: Je besser ein Außenstehender die Tätigkeiten, Denkweisen und Absichten kennt, desto zielgerichteter können Schwachstellen erkannt und genutzt werden. Auch Informationen, die zum Beispiel auch in öffentlichen Quellen zur Verfügung stehen, können - weil sie zum Beispiel kumuliert vorliegen oder mit einer Bewertung versehen sind - dennoch für einen Dritten hochinteressant sein. Hinzu kommt, dass Informationen, wenn sie von uns stammen, als besonders valide eingeschätzt werden könnten. Z.B. Meldung aus der Presse versus Lagemeldung der Hilfsorganisationen in Bayern.



Empfehlungen zum Umgang mit Informationen:

Die Empfehlungen gelten für Unterlagen aller Art und egal wie sie technisch zur Verfügung stehen.

- Einstufung als Verschlusssache unbedingt beachten und die daraus folgenden Konsequenzen zwingend einhalten
- Zugang zu Einsatzinformationen auf die Personen begrenzen, die die Information aus dienstlichen Gründen zwingend benötigen
- Informationen möglichst nur in Dienstgebäuden oder Privaträumen lagern und bereithalten
- Im privaten Umfeld möglichst wenig über dienstliche Angelegenheiten sprechen
- Dienstliche Unterlagen nur auf hierfür geeigneten (und ggf. hierfür zugelassenen) technischen Geräten vorhalten
- IT Sicherheitsrichtlinien beachten
- Passwörter nicht weiterleiten oder weitergeben und regelmäßig ändern
- Missbrauch oder Verlust von Einsatzunterlagen beim Dienstvorgesetzten anzeigen

Einsatzstäbe

Hintergrund: Einsatzstäbe tragen zum Einsatzenerfolg entscheidend bei. Gelingt es, diese handlungsunfähig zu machen, kann eine geordnete Abarbeitung nur unter erschwerten Bedingungen und häufig unkoordiniert stattfinden. Daher bedürfen Einsatzstäbe eines besonderen Schutzes, der individuell zu regeln ist. Die folgenden Empfehlungen werden jedoch als Minimum zum Schutz der Einsatzstäbe aller Ebenen angesehen

Empfehlungen zur Sicherung von Einsatzstäben:

- Anschriften und Ortsbeschreibungen von Einsatzstäben nicht veröffentlichen
- Verwendung von privaten Handys im Einsatzstab einschränken
- Fotografieren innerhalb der Einsatzstäbe unterbinden
- Dienst-Interna wie Schichtzeiten, Besetzungsregelungen, Personalplanung vertraulich behandeln
- Zugang zu Einsatzstäben reglementieren und Zugangsverbote durchsetzen
- Ausreichende Möglichkeiten schaffen sensible Unterlagen zu verschließen (Verwahrgeleise für VS Unterlagen nutzen)
- Alle Papiere und Datenträger mit Einsatzinformationen nach „Datenschutzvorgaben“ entsorgen (VS Abfall)
- Vorkehrungen zu IT Ausfall, Ausfall von Fernmeldeverbindungen, Ausfall von Strom treffen
- Lagerelevante Informationen mindestens auf zwei redundanten Systemen vorhalten (z.B. EDV und in Papierausdruck)
- Ausschließlich Einsatz von „bekannten Einsatzkräften“ in Einsatzstäben, bei Verbindungspersonen ggf. Identitätskontrolle.



Veröffentlichungen

Hintergrund: „Tue Gutes und rede darüber“ – dieser Slogan gilt natürlich auch in der jetzigen Situation. Aber jede Veröffentlichung birgt auch das Risiko der Informationsstreuung, gewollt oder ungewollt. Je konkreter über Projekte informiert wird, desto einfacher ist es natürlich auch, diese zu sabotieren, für unlautere Zwecke zu vereinnahmen oder sogar zum Ziel ungewollter Aktionen zu machen. Veröffentlichungen meint in diesem Zusammenhang auch die Verbreitung von Nachrichten im Internet/Sozialen Netzwerken.

Empfehlungen zum Umgang mit Veröffentlichungen:

- Berichterstattungen immer mit dem Vorgesetzten und (soweit vorhanden) Pressestellen abstimmen
- Konkrete Planungen im Vorfeld nicht veröffentlichen
- Keine Berichterstattung über einzelne Personen, insbesondere nicht über Funktionsträger

Gerade bei Veröffentlichungen ist uns klar, dass diese Hinweise im Widerspruch zu einem Veröffentlichungs- und Berichtsinteresse stehen können, dennoch halten wir die Empfehlungen unter dem Sicherheitsaspekt für richtig.

Kommunikationstechnik

Hintergrund: Kommunikation ist der Schlüssel zum Erfolg bei komplexen Einsatzlagen. Dies gilt für die Verwendung von BOS Funkanlagen (Analog oder Digital) sowie für die Verwendung von Telefon oder Datenkommunikation. Das unbefugte Mithören und Auswerten oder Stören des Funkverkehrs bietet die Möglichkeit, den Einsatzverlauf gezielt zu beeinflussen.

Empfehlungen zum Umgang mit Kommunikationstechnik:

- Den Verlust von BOS Funkgeräten sofort bei der Polizei anzeigen; bei Digitalfunkgeräten zusätzlich bei der TTB und von dieser bei der AS
- Funkgeräte und Mobiltelefone grundsätzlich gegen Wegnahme sichern und verschließen, auch bei Einsätzen
- Zugang zu Funkgeräten so organisieren, dass nur berechtigte Einsatzkräfte Zugang haben
- Missbrauch von Funkgeräten und dienstlichen Mobiltelefonen verhindern
- Daten auf Mobiltelefonen gegen Nutzung Unberechtigter sichern (z.B. PIN Abfrage für Sim-Karten und Zugriff auf Datenspeicher; wenn möglich Daten nur verschlüsselt sichern)
- Keine Weitergabe von Kommunikationswegen an Dritte (im Zweifel Rückruf anbieten)



Digitalfunk

Hintergrund: Beim Einsatz von Digitalfunk an großen Einsatzstellen sind bestimmte Regeln wichtig, um den Funkverkehr sicherzustellen. Anders als beim Analogfunk brauchen auch eingeschaltete aber nicht benutzte Digitalfunkgeräte Netzressourcen. (Quelle: AS Bayern zum G7 Gipfel).

Empfehlungen zum Einsatz von Digitalfunkgeräten:

- Endgerät vor dem Erreichen den Einsatzraumes mit der zugewiesenen Rufgruppe einschalten
- Ausschließlich den Gruppenruf benutzen
- Direkt-Modus (DMO), Repeater und Gateway nur auf Anweisung des Einsatzführers nutzen
- Nur die zugewiesene Rufgruppe nutzen und hören
- Bei Überlastungssituationen: Das Gerät nicht aus- und wieder einschalten; bei Warteschlangenbetrieb auf der Sprechtaaste (PTT) bleiben und warten bis der Rufwunsch bearbeitet ist
- Nicht benötigte Endgeräte, insbesondere beim Transport und bei der Verlegung von Kräften, ausschalten
- Auf Funkdisziplin achten und Kommunikation auf das Notwendige beschränken
- Bei Verwendung von zwei Endgeräten in der gleichen Betriebsart (DMO oder TMO) auf Antennenmindestabstand von 1m achten (Rückkopplungen!)

Sonstiges

- Sollte es zu einem Einsatz kommen, registrieren Sie die Einsatzkräfte und stellen Sie sicher, dass diese Daten der jeweiligen Einsatzleitung (UG-SanEL) vorliegen
- Einsätze „leben“ von einer gewissen Disziplin – folgen Sie bei Einsätzen den Aufträgen Ihrer Führungskräfte und nehmen Sie bitte keine „Selbstbeauftragung“ vor
- Achten Sie auf Einsatzhinweise anderer beteiligter BOS und verifizieren diese über die Führungskräfte der eigenen Organisation zur Vermeidung gezielter Fehlinformation
- Melden Sie Auffälligkeiten im Einsatz immer sofort ihren Führungskräften

Abschlussbemerkung

Aktuell können vom GELZ keine Einsatzregeln für komplexe Lagen vor Ort oder Empfehlungen für die Bevorratung von Einsatzmaterialien gegeben werden. Hierfür fehlen uns entsprechende Planungsszenarien sowie Zeit und Expertise. Soweit aus dem Kreis der Anwender entsprechende Unterlagen vorliegen, können diese gerne dem GELZ zugeleitet werden, damit wir diese auch allgemein veröffentlichen können. Bitte senden Sie uns auch Ihre Kritik, Anregungen und Wünsche zu dieser Zusammenfassung zu.

Erreichbarkeiten

Das GELZ ist erreichbar unter folgender Telefonnummer 089/92411550 und E-Mail gelz@lgst.brk.de
Die Telefonische Erreichbarkeit ist rund um die Uhr (nachts in Rufbereitschaft) sichergestellt.